

FORSCHUNG

medizin

Notfallkontrazeption



© sasimoto / iStock / Getty Images

Drei Jahre gibt es die Notfall-Pille nun ohne Rezept, Apotheker und PTA haben seitdem eine besondere Beratungsfunktion inne – wird sie auch ausgefüllt?

Aufklärungsbedarf – Man braucht nicht nur Fachkompetenz, sondern auch Einfühlungsvermögen und gesunden Menschenverstand: Beim Thema Notfallverhütung ist es wichtig, alle notwendigen Informationen einzuholen, um zu entscheiden, ob die Abgabe der Notfall-Pille erforderlich ist. Die naturwissenschaftliche Ausbildung der HV-Mitarbeiter, themenspezifische Fortbildungen und der Leitfaden der Bundesapothekerkammer zum Thema Notfallkontrazeption geben im Grunde das nötige Handwerkszeug mit. Umso unglaublicher waren einige Inhalte des Vortrages von Apothekerin Dr. Ute Koch in ihrem Jahresreport Notfallkontrazeption. So nannte sie beispielhaft die Ergebnisse einer Masterarbeit zweier Studentinnen aus Fulda zur Vergabepaxis bei der „Pille danach“. Demnach gebe es zur Pille danach zum Teil noch moralische Bedenken oder gar Diskriminierung kostenlos dazu. Dabei ist ein Grundgedanke, die

Notfallverhütung durch den OTC-Switch schneller und barrierefrei für Frauen nach einer Sex-Panne zugänglich zu machen. Es wurden lediglich 143 hessische Apotheken befragt, die Ergebnisse sind daher nicht unbedingt repräsentativ. Aber alarmierend, denn es muss jedem klar sein, dass derartige Meldungen die Unsicherheit der Anwenderinnen vergrößert.

Laut einer von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung in Auftrag gegebenen Umfrage scheint nämlich weiterhin unter den Frauen Unwissen zu herrschen. Etwa 1000 Frauen zwischen dem 16. und 49. Lebensjahr wurden in der forsa-Umfrage befragt. Erfreulich: Der Anteil der Frauen, die wissen, dass es die Pille danach gibt, ist gestiegen; trotzdem hat jede vierte Frau davon keine Kenntnis. Und 45 Prozent wissen nicht, wie die Pille danach wirkt, 37 Prozent denken sogar, sie wirkt abortiv, also abtreibend. Vier von zehn Anwenderinnen machen sich zudem Gedanken um die Nebenwirkungen der Einnahme.

Die Apotheke sollte also die Chance ergreifen, sich als wichtige Informationsquelle zur Notfall-Pille noch stärker zu positionieren. Die Zahlen zeigen, dass die Kommunikation rund um das Thema Notfallverhütung verbesserungswürdig ist. Klären Sie mit Ihren Kundinnen den Zeitpunkt des ungeschützten Geschlechtsverkehrs, die Art der Verhütungspanne, ob bestimmte Grunderkrankungen vorliegen und Medikamente eingenommen werden und klären Sie über mögliche Nebenwirkungen, Wechselwirkungen und Kontraindikationen auf. Laut Dr. Koch kann man sich dabei die Rechnerei über den Zeitpunkt des Eisprungs sparen – 80 Prozent der Zyklen verliefen atypisch. Wichtig ist, wann der ungeschützte Verkehr stattgefunden hat. Levonorgestrel ist dabei der Wirkstoff mit der längeren Therapieerfahrung: 30 versus 9 Jahre bei Ulipristalacetat. Lesen Sie dazu auch unseren Wissens-Check auf Seite 78. ■

QUELLE

Jahresreport Notfallkontrazeption 2018, 2. November 2018 in Berlin.
Veranstalter: Aristo Pharma GmbH



Bionorica®

Erkältet? Imupret® N

7 heimische
Heilpflanzen



-  wirkt in jeder Phase der Erkältung
-  unterstützt den Körper bei der Abwehr von Erkältungserregern
-  mildert den Erkältungsverlauf

Vertiefen Sie Ihr Fachwissen unter
www.imupret.de/onlinefortbildung10

Imupret® N Dragees • Zusammensetzung: 1 überzogene Tablette enthält an gepulverten Drogen: Eibischwurzel 8 mg, Eichenrinde 4 mg, Kamillenblüten 6 mg, Löwenzahnkraut 4 mg, Schachtelhalmkraut 10 mg, Schafgarbenkraut 4 mg, Walnussblätter 12 mg. Sonstige Bestandteile: Calciumcarbonat, Dextrin, Glucose-Monohydrat, sprühtrockneter Glucose-Sirup, Kartoffelstärke, Lactose-Monohydrat, Maisstärke, Montanglycolwachs, Povidon (K25, K30), natives Rizinusöl, Schellack, hochdisperses Siliciumdioxid, Stearinsäure (pflanzlich), Sucrose, Talk, Farbstoffe: Indigotin (E 132), Titandioxid (E 171). Anwendungsgebiete: Traditionell verwendet bei ersten Anzeichen und während einer Erkältung, z. B. Kratzen im Hals, Halsschmerzen, Schluckbeschwerden, Hustenreiz. Hinweis: Imupret® N Dragees ist ein traditionelles pflanzliches Arzneimittel, das ausschließlich aufgrund langjähriger Anwendung für das Anwendungsgebiet registriert ist. Gegenanzeigen: Nicht anwenden bei Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe oder einen der sonstigen Bestandteile und bei bekannter Allergie gegen Korbblütler, z.B. Beifuß, Schafgarbe, Chrysantheme, Margarine, wegen sogenannter Kreuzreaktionen zu Kamillenblüten. Keine Anwendung bei Kindern unter 6 Jahren, Schwangeren sowie Stillenden, da keine Daten zur Anwendung vorliegen. Patienten mit der seltenen hereditären Galactose-Intoleranz, Fructose-Intoleranz, Lactase-Mangel, Glucose-Galactose-Malabsorption oder Saccharase-Isomaltase-Mangel sollten Imupret® N Dragees nicht einnehmen. Nebenwirkungen: Es können allergische Reaktionen (Exanthem, Urticaria, Kreislaufbeschwerden) auftreten. Die Häufigkeit ist nicht bekannt. Gelegentlich Magen-Darm-Störungen.